

Stühle mit Symbolik

Kirche St. Nikolaus in Schmira feiert fünfjähriges Bestehen als Pilgerherberge. Stuhlpatenschaften noch möglich

Von Anja Derowski

Schmira. Es riecht nach Holz. Nach neuen Möbeln. Und nach Pfingstrose, die Gemeindepädagogin Friederike Hempel neben das Pilgerbuch in eine Vase gestellt hat. Die Kirche St. Nikolaus ist ein Ort der Bewegung und der Begegnung.

Seit fünf Jahre ist sie Pilgerherberge auf dem Jacobsweg. Das kleine Jubiläum soll am 28. Juni mit einem Jahresfest begangen werden. Und es gibt einen zweiten Anlass: die Stühle.

Doch von vorn. In der Kirche finden Veranstaltungen verschiedenster Art statt: natürlich Gottesdienste, Lichtergebete, Gesprächskreise, Lesungen, Ausstellungen und sogar Filmvorführungen. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, bedarf es beweglichen Mobiliars. „Die Bänke sind nicht nur auf Dauer unbequem, sondern auch unflexibel“, meint Gemeindepädagogin Friederike Hempel. Gemeinsam mit Pfarrer Ralf Schultz stieß sie das Projekt der Bestuhlung an. „Wir haben die vier Bankreihen auf jeder Seite herausgenommen und Stühle hingestellt.“

Sicherlich, anfangs gab es Skeptiker, „doch sich etwas Neues vorzustellen, fällt vielen schwer“, sagt Friederike Hempel. Sie saß lange mit einer Architektin zusammen, um passende Stühle zu finden. Und tatsächlich fügen sich die Möbel bestens ins Kircheninterieur ein. Orange Kissen sorgen für farbliche Auflockerung und weiches Sitzen. Ein Stuhl kostete etwa 200 Euro, 50 wurden angeschafft, dazu zehn Ho-



Friederike Hempel, die Gemeindepädagogin, sitzt auf einem der neuen Stühle in der Pilgerkirche. In der Leseklausen (oben rechts im Bild) können die Pilger nächtigen.

FOTO: ANJA DEROWSKI

cker, die sowohl als Sitzgelegenheit als auch Beistelltisch genutzt werden können.

„Wir haben Stuhlpatenschaften vergeben. Bürger konnten und können einen Stuhl erwerben. Ein Bibelwort, das ihnen am Herzen liegt, und der jeweilige Name des Sponsors werden auf ein Schild gedruckt, das an die Stuhllehne aufgebracht wird“, erklärt die Gemeindepädagogin das Konzept. Zudem seien für die Finanzierung Gelder vom Kirchenkreis und Lotto Toto bereitgestellt worden. „Das mit den Patenschaften war eine berührende Er-

fahrung. Manche wählten ihren Tauf- oder Trauspruch, manche kauften einen Stuhl für das Enkelkind und eine Pilgerin fand die Idee so toll, dass sie auf der Stelle einen Stuhl erwarb“, erzählt Friederike Hempel. „Das ging oft weit über das bloße Spenden hinaus.“

Alle Stühle sind derzeit nicht gestellt, aufgrund der aktuellen Coronaregeln muss auch in der Kirche Abstand gehalten werden. Die alten Holzbänke stehen nun auf der Empore, dort gab es bisher keine Sitzgelegenheit.

Ebenso auf der Empore befindet

sich die Leseklausen. Hier stehen nicht nur unzählige Bücher, sondern haben auch Pilger die Möglichkeit zu übernachten. Im vergangenen Jahr nutzten 70 Pilger diese Möglichkeit, begonnen hatte die Kirche 2015 mit etwa 30 Pilgern jährlich.

Etwa 15 Schmiraer Frauen kümmern sich um den Empfang, schließen die Kirche auf. Eine hat immer das Pilgerhandy, auf dem die Pilger anrufen, wenn sie ankommen. Netze Gespräche, eine kleine Kirchenführung, manchmal gar ein Kuchen werden den Gästen angeboten. Ein

Blick ins Pilgerbuch verrät: Wer hier weilte, fühlte sich rundum wohl. „Durch die Pilger kommt ganz viel Positives in den Ort zurück“, meint Friederike Hempel, die den Ehrenamtlichen für ihr Engagement herzlich dankt.

Das Jahresfest beginnt am Sonntag, 28. Juni, um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen auf der Wiese. 17 Uhr wird die Ausstellung „Viaggio in Italia“ von Diana Trojca eröffnet, 18 Uhr ist das Lichtergebet „Wandeln“ und 19 Uhr wird zum Konzert des „Musikalischen Quartetts“ des Pfarrbereiches eingeladen.